

1927

W

ohnbe-
völkerung
Liechten-
steins: 9310.

Das Lawena-
werk gibt erstmals Strom an das
Landesnetz (7.1.).

Die «Liechtensteinische Volks-
partei» erhält ein neues
Organisations-Statut. Als ihren
Zweck bezeichnet sie es, «einen
den Bedürfnissen und Kräften
unseres Landes und Volkes
entsprechenden, gesunden und
besonnenen Ausbau der
wirtschaftlichen, politischen und
sozialen Einrichtungen anzu-
streben und zu fördern» (19.1.).



*Folgen des Rheindammbrochs
vom 25. September 1927*

Die Volkspartei diskutiert die
Schaffung einer Jugendorganisa-
tion, auch als Gegengewicht zu
den kirchlich geleiteten «Jüng-
lingsvereinen», was ihr erneut den

wirkliche Unzufriedenheit» bestehe, die eine Stimmung hervorgebracht habe,
welche «den leitenden Persönlichkeiten nicht günstig war».⁷²

Für das erfolgreiche Abschneiden der Volkspartei können folgende Gründe auf-
geführt werden:

- Die Volkspartei war der aktiv agierende Teil. Sie stellte ein klares Wahlpro-
gramm vor, das auf die aktuellen innenpolitischen Probleme Bezug nahm.
- Die Volkspartei hatte den besseren und direkteren Bezug zum Wähler. Sie hatte
das Wesen des direkten Wahlsystems klarer erfasst und handelte taktisch
geschickt.
- Die Kandidaten der Volkspartei waren in bezug auf die vertretenen Wähler-
schichten breiter gestreut, sie zollten damit dem direkten Entscheid der Wähler
Tribut.
- Vier Kandidaten der Volkspartei hatten bereits 1914–1918 dem Landtag an-
gehört. Sie hatten es verstanden, ihre Tätigkeit während dieser Mandatsdauer
wirksam zu demonstrieren und dadurch ihre Art der Volksvertretung den
Wählern nahezubringen.
- Die Verantwortlichen der Volkspartei konnten als neue Gruppierung viel Ener-
gie mobilisieren, und sie besaßen auch den Willen, sich durchzusetzen. Da-
durch gelang es ihnen, ihr «feu sacré» auf grosse Teile der Wähler zu über-
tragen und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit bei ihren Anhängern hervor-
zurufen.
- Das Parteiwesen bewirkte, dass sich viele einfache Leute nun in ihren täglichen
Problemen besser vertreten fühlten. Dies förderte das Vertrauen in die füh-
renden Leute der Volkspartei und hatte ein Zusammenstehen für das Erreichen
des gemeinsamen Zieles zur Folge. Man wollte entscheiden, ob man «Hammer
oder Amboss» sei.⁷³

⁷² LVobl. 12/1918.

⁷³ O.N. 10/1918.